



von Helmut Markwort

Vom starken Merz, schwachen Wortbrechern und Unklarheiten in der Außenpolitik

Montag

Die CDU kann mit ihren Mitgliedern zufrieden sein. 66,02 Prozent von ihnen haben sich an der Wahl eines Vorsitzenden beteiligt. Damit haben sie die Sozialdemokraten deutlich übertrafen, von denen nur rund 54 Prozent an der Wahl eines Vorsitzendenpaares teilgenommen haben.

Die CDU-Mitglieder haben auch klare Fakten geschaffen. Die 62,1 Prozent für Friedrich Merz sind eine deutliche Aussage. Sie beenden die Unkereien über eine mögliche Stichwahl und eine Spaltung der Union.

Friedrich Merz kann die CDU mit kräftiger Rückendeckung führen. Der Vertrauensbeweis seiner Mitglieder gibt ihm die Autorität, eine starke Mannschaft aufzustellen. Er muss zwei Ziele verfolgen: eine bundesweit vielseitige Partei und eine scharfe Opposition im Bundestag. Dort agiert bisher als begabter Freiredner der Fraktionsvorsitzende Brinkhaus. Wie Merz sich mit ihm arrangieren wird, ist genauso spannend wie sein Umgang mit dem bayerischen CSU-Anführer Söder.



Sieger Die Mitglieder der CDU haben ihren Vorsitzenden Friedrich Merz stark gemacht

Dienstag

Nie hätte ich für möglich gehalten, dass sich eine politische Mehrheit für eine allgemeine Impfpflicht ergibt. Massenweise habe ich die Beteuerungen von Rednern aller Richtungen im Kopf, dass mit ihnen eine Impfpflicht nicht zu machen wäre.

Wer meinem Gedächtnis nicht traut, kann sich Ton- und Bilddokumente vorspielen lassen: keine Impfpflicht.

Jetzt erleben wir einen Wortbruch nach dem anderen, einen Massenwortbruch ohnegleichen.

Wie nach einer pandemischen Gehirnwäsche lassen uns alle Wortbrecher wissen, die Ausgangslage habe sich verändert. Dabei haben sich weder unsere Grundrechte geändert noch gibt es irgendwelche praktikablen Vorschläge, wie eine solche Pflicht rechtmäßig und korrekt durchgesetzt werden könnte.

Durchgesetzt hat sich nur das wachsende Misstrauen gegen Versprechungen von Politikern. Dass einer oder zwei ihre Meinung ändern können, ist glaubhaft. Dass aber ganze Fraktionen umfallen, spricht für politische Ansteckung.

Das Ansehen der Volksvertreter ist vielleicht noch halbwegs zu retten, wenn die Abstimmung im Bundestag freigegeben wird. Keine Position der Regierung, keine Spur von Fraktionszwang und keine Weisung.

Die Abgeordneten sollen abstimmen, wie es im Grundgesetz im Artikel 38 vorgesehen ist: „Nur ihrem Gewissen unterworfen“. Nach einer namentlichen Abstimmung soll jeder Bürger und Wähler nachlesen können, welcher Abgeordnete sein Wort gehalten oder gebrochen hat.



Mehrstimmig Kanzler Scholz und Außenministerin Baerbock müssen ihre Positionen klären

Mittwoch

Olaf Scholz muss lernen, seine Außenpolitiker zu führen. Er hat derer drei. Die offizielle Außenministerin Annalena Baerbock hat sich im Ausland schon mehrfach geäußert, und Verteidigungsministerin Christine Lambrecht hat in Litauen schon kräftig gegen Russland gesprochen. Wenigstens Svenja Schulze, die als neue Ministerin für Entwicklungshilfe auf dem ganzen Globus unterwegs sein muss, hat sich bisher still verhalten.

Die Konflikte brodeln, und der neue Kanzler taktiert noch.

Als Scholz in seiner neuen Funktion erstmals in Brüssel auftrat, wirkte er auf seine Amtskollegen immer noch wie der Vize von Angela Merkel. Vergeblich warteten sie auf eine orientierende Aussage. Der mächtigste Partner in der EU schweigt zu möglichen Sanktionen.

Was sagt ihm und uns der Koalitionsvertrag zum Thema Nord Stream 2?

Kein Wort.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.